

**GELEBTE
DEMOKRATIE**
Dessau-Roßlau

Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE






Tel./Fax: 0340/ 26 60 21 3

E-Mail: steffen.andersch@gelebtedemokratie.de

Web: www.gelebtedemokratie.de

**Bundestagswahl am 24. September 2017 im
Wahlkreis 070 (Dessau – Wittenberg)**

WAHLPRÜFSTEINE

-  **DEMOKRATIE-DIALOG**
-  **RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION**
-  **INTEGRATION & TEILHABE**
-  **EHRENAMT**
-  **BÜRGERBETEILIGUNG: EINE CHARTA DER TOLERANZ FÜR DESSAU-ROSSLAU**

Wahlprüfstein 1 – DEMOKRATIE-DIALOG

Die Parteien sollen zum politischen Willensbildungsprozess beitragen, der Wählerwille äußert sich bundesweit alle vier Jahre. Längst haben sich allerdings neben der Mitgliedschaft in einer Partei (ein bis zwei Prozent der Bevölkerung) und den Wahlen andere Formen der politischen Willensbildung und des Bürgerdialogs etabliert: offene Bürgerforen, online-Petitionen, Bürgerbegehren, Volksentscheide oder Demokratie-Foren.

Fragen

Welche Themen würden Sie für einen Demokratie-Dialog mit der Bevölkerung öffnen?

Welche Formen der Demokratie-Dialoge unterstützen Sie konkret, um die Bevölkerung in einen gesellschaftspolitischen Dialog und Willensbildungsprozess einzubeziehen?

Wahlprüfstein 2 - RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION

Rechtsextremisten und Neonazis nutzen Dessau-Roßlau und den Landkreis Wittenberg vermehrt als Aufmarschgebiet und Aktionsfläche für Gewalt, Einschüchterungen und Propagandaaktionen. Allein im Jahr 2016 registrierte das Mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus in Anhalt in Dessau-Roßlau 178 rechte Ereignislagen und 111 im LK Wittenberg. Zum Gesamtbild gehört erfreulicherweise aber auch, dass immer mehr Menschen öffentlich wahrnehmbar deutliche Zeichen und Symbole, zum Beispiel mit der Aktion EINE MENSCHENKETTE FÜR DESSAU-ROSSLAU, gegen diese demokratiefeindlichen Auftritte setzen. Zudem gibt es Projekte, die sich unter dem Dach des Bundesprogramms DEMOKRATIE LEBEN! professionell mit diesem Phänomen auseinandersetzen.

Fragen

Wie lassen sich Ihrer Meinung nach Neonazis und Rechtsextremisten wirksam zurückdrängen? Für welche drei konkreten Maßnahmen würden Sie sich einsetzen?

Wahlprüfstein 3 – INTEGRATION & TEILHABE

Für die sprachliche und berufliche Integration der Neuzugewanderten werden unzählige Institutionen wie Bildungseinrichtungen, Vereine, Kirchen und weitere Initiativen mobilisiert. Gleichwohl braucht Integration einzelner Menschen gewisse Ausdauer, Geduld und Beharrlichkeit. Die Zahl fremdenfeindlicher Angriffe wie auch Anfeindungen gegenüber ehrenamtlich Engagierten für Flüchtlingshilfe ist gestiegen, was das friedliche Zusammenleben erheblich erschwert.

Fragen

Welche Maßnahmen zur Förderung der Integration von Zugewanderten würden Sie konkret unterstützen, um die gesellschaftliche Teilhabe dieser voranzutreiben?

Wie lassen sich Ihrer Meinung nach Migrant_innen und Helfer_innen in Willkommens-/und Ankommensinitiativen wirksam unterstützen und gleichzeitig vor rechten An-/Übergriffen schützen?

Wahlprüfstein 4 - EHRENAMT

Es ist unstrittig, dass das demokratische Gemeinwesen auf ehrenamtliches Engagement, sei es in der Flüchtlingshilfe, im Sport, in der Feuerwehr, in der Jugendarbeit oder im kulturellen Sektor angewiesen ist. Erfreulich viele Menschen bringen dort ihre Ressourcen und ihre Erfahrungen ein. Dieser positive, gesamtgesellschaftliche Befund wird in Teilen aber auch kritisch hinterfragt. So wird eine ausbaufähige Anerkennungskultur angemahnt und zudem bemängelt, dass Ehrenamt immer mehr Lücken schließt, die eigentlich von staatlichen Regelstrukturen gefüllt werden müssten.

Fragen

Welche Maßnahmen schlagen Sie ganz konkret vor, um die Anerkennungskultur für Ehrenamtliche weiter auszubauen?

Wie kann aus Ihrer Sicht verhindert werden, dass das Ehrenamt Aufgaben übernimmt, die von staatlichen Regelstrukturen umgesetzt werden sollten?

Wahlprüfstein 5 – BÜRGERBETEILIGUNG: EINE CHARTA DER TOLERANZ FÜR DESSAU-ROSSLAU

Das Netzwerk GELEBTE DEMOKRATIE hat sich für die nächsten zwei Jahre auf die Fahne geschrieben, Toleranz zum übergreifenden Thema zu machen. Im Ergebnis soll die Verabschiedung einer CHARTA DER TOLERANZ in der Stadt stehen. Damit diese CHARTA nicht nur irgendein Papier ist, sondern am Ende tatsächlich `gelebt` wird, muss sie von einem starken Fundament getragen werden. Die Beteiligung jedes Einzelnen, der Kommune, von Vereinen und Verbände, von Wirtschaft und Kultur, von Kirchen und Religionsgemeinschaften ist hierfür Weg und Ziel zugleich. Deshalb fragen wir Sie und alle Menschen in Dessau-Roßlau in den nächsten Monaten unter dem Motto TOLERANZ BEDEUTET FÜR MICH...? nach ihrer Meinung, sammeln und präsentieren sie.

Fragen

Welche Formate der Bürgerbeteiligung würden Sie in Ihrem Wahlkreis fördern?

Könnten Sie sich vorstellen den Prozess um die CHARTA DER TOLERANZ in Dessau-Roßlau ganz praktisch zu unterstützen?